

Juni 2015

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

REPORTAGE

Geballte Kompetenz
im Kampf gegen Darmkrebs

DER CHEFARZT RÄT

Wenn Kindern der Bauch weh tut

MVZ AKTUELL

Neu: Drei Orthopäden am Uniplatz



AKTUELL

Küche erhält neue Geschirrspüler 3

REPORTAGE

Zentrum vereint viele Spezialisten
im Kampf gegen Darmkrebs 4/5

JUBILÄEN & RÄTSEL

6

VORGESTELLT

Disponenten für den
Patientenbegleitdienst 7

BLICKPUNKT

Pathologen kommen mit allen
Fachgebieten in Berührung 8

DER CHEFARZT RÄT

Bauchschmerzen – wann sollte
man einen Arzt aufsuchen? 9

PANORAMA

OP-Management sichert
reibungslosen Ablauf 10

MVZ AKTUELL

Dr. Konrad Franke hält freitags
Orthopädie-Sprechstunden 11

IM GESPRÄCH

Dekubitus-Forum zur Information
und Diskussion für Fachkräfte 12
Adipositasforum gut besucht 12



Liebe Leserinnen und Leser,



wenn unser Klinikum 2015 einen Überschuss von mehr als drei Millionen Euro erwirtschaftet hat, ist das zugleich der beste Beweis für ein umfangreiches Leistungsspektrum und ein hohes Maß an ärztlicher und pflegerischer Kompetenz. In einem gemeinnützigem Unternehmen wie unserem fließen Überschüsse nicht in private Taschen, sondern direkt in eine noch bessere Versorgung der Patienten. So investieren wir allein in diesem Jahr 1,7 Millionen Euro für ein neues Durchleuchtungsgerät, einen Computertomografen sowie Überwachungstechnik für die Station A 3.1.

Mit einem herzlichen Dankeschön für Ihr Vertrauen, wünsche ich Ihnen zunächst viel Freude an der Lektüre.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT

Wirtschaftliches Bauen
zahlt sich aus 13

LIVE TICKER

Oberärztin Heike Baer erhielt für
ihr Engagement das Ehrenkreuz 14
Syrischer Patient bedankte sich 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Im Frühling präsentiert sich das
Klinikum mit blühender Pracht.*

Impressum

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65
E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de
Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH; KLINIKUM
MAGDEBURG gGmbH; Ingimage (4),
Primastock (1), Phovoir

Druck:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode

Ende Juni werden neue Geschirrspüler bei laufendem Küchenbetrieb eingebaut

Etwa 1 000-mal Besteck, 1 000 Teller, 1 000 Schüsseln – pro Mahlzeit fällt im Klinikum jede Menge Geschirr an. Der Ausfall einer Spülmaschine kann da schon einiges durcheinanderbringen. Das Klinikum beugt vor.

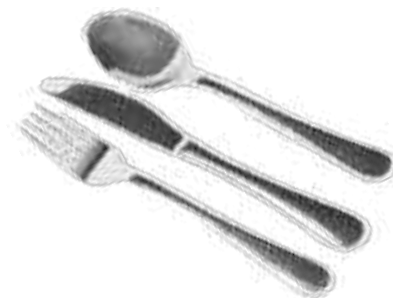
Zwölf Jahre haben die beiden Geschirrspülmaschinen bereits auf dem Buckel und meist ganze Arbeit geleistet. Meist. 2014, kurz vor Pfingsten, ist eine Maschine ausgefallen. Sonderschichten mussten gestellt, das Geschirr über die Feiertage per Hand abgewaschen werden. Kerstin Winkelmann, Abteilungsleiterin Allgemeine Dienstleistungen: „Das war der Auslöser für die Investition in neue Spüler“, die allerdings eher großen Automaten ähneln. Knapp 300 000 Euro nimmt das Klinikum in die Hand – für den Kauf der Geräte, deren Einbau und einen damit verbundenen Umbau. „In dem



Haben stets viel zu besprechen: Kerstin Winkelmann, Abteilungsleiterin Allgemeine Dienstleistungen (re.) und Küchenchefin Roswitha Schulze. 45 Mitarbeiter sorgen in der Küche dafür, dass es möglichst allen schmeckt.

Zuge wollen wir gleich die reine von der unreinen Geschirrstrecke trennen. Dazu muss die Topfspüle versetzt werden“, sagt Kerstin Winkelmann. „Den Mitarbeitern bleiben so unnötige Wege erspart, die Arbeitsbedingungen werden erleichtert.“

Der Um- und Einbau ist für die Zeit vom 22. bis 26. Juni bei laufendem Betrieb geplant. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir die Mahlzeiten in dieser Zeit morgens und abends in Einweggeschirr ausreichen.



Über ein Band rollt das schmutzige Geschirr an und wird per Hand in den Spüler sortiert. Tablets und Bestecke bleiben auf dem Band und gelangen so in einen gesonderten Spüler (re.). Links wird das saubere Geschirr entnommen.



*Geballte Kompetenz (v. li.):
Oberarzt Dr. Karsten Borchert, Klinik
für Hämatologie und Onkologie,
Prof. Dr. Karsten Ridwelski, Chefarzt
Allgemein- und Viszeralchirurgie,
Oberarzt Daniel Kliese, Koordinator
des Darmzentrums, sowie Fachkran-
kenschwester für Onkologie, Ines
Schewski und Krankenschwester
Antje Frontzeck am Bett von
Wolfgang Huchel.*



Spezialisten bündeln Können und Kräfte im Kampf gegen Darmkrebs

Seit 2007 mehr als 1 000 Patienten im Darmzentrum

Kolorektale Karzinome sind in Deutschland bei Männern nach Prostata- und Lungenkrebs der dritthäufigste und bei Frauen nach Brustkrebs der zweithäufigste bösartige Tumor.

Die Konfrontation und die Auseinandersetzung mit der Diagnose Darmkrebs kann den Betroffenen niemand nehmen, wohl aber den Schrecken vor dieser bösartigen Erkrankung. „Wir sprechen sehr ausführlich mit jedem Patienten, nehmen uns viel Zeit“, so Oberarzt Daniel Kliese, seit 2011 Koordinator des Darmzentrums. Dazu gehört

auch die genaue Aufklärung über die Krankheit und die einzelnen Behandlungsschritte – von der umfassenden Diagnostik bis zur Nachsorge. Hohes medizinisches Können, strukturierte Therapieabläufe, das enge Miteinander von Spezialisten unterschiedlicher Fachkliniken, Professionen und Praxen, neueste wissenschaftlich fundierte Therapieoptionen und die Besprechung jedes einzelnen Patienten in der wöchentlichen, interdisziplinären Tumorkonferenz – das sind die Anforderungen, die Ärzte, Therapeuten und Pflegenden in unserem Darmzentrum an sich selbst stellen und denen sie jeden Tag aufs Neue gerecht werden. „Wir wollen jedem Darmkrebspatienten bestmögliche Behandlungsergebnisse garantieren“, so Daniel Kliese.



Franziska Kirchner bespricht mit Christian Bonitz alle sozialrechtlichen Belange nach der Krebsoperation – von der Fahrgelderstattung bis zur Reha.

Zu den jährlich rund 100 Neuerkrankten in unserem Darmzentrum gehört auch Wolfgang Huchel. Der Haldenslebener war Anfang Mai wegen leichter Magenbeschwerden zum Arzt gegangen. Dann der Schock. „Ich musste erst mal mit meinen Kindern reden“, sagt der 67-Jährige, der zu diesem Zeitpunkt bereits einen OP-Termin in einem anderen Krankenhaus hatte. „Meine Kinder rieten mir, mich im Darmzentrum in Olvenstedt vorzustellen. Sie hatten im Internet recherchiert und meinten, dass ich hier am besten aufgehoben sei, wegen der erfahrenen Ärzte und der Zertifizierung. Gott sei Dank habe ich ihren Rat befolgt.“ Schon bei der ersten Vorstellung in der Fachambulanz (Wolfgang Huchel hatte sie ohne Überweisung aufgesucht) wurde der OP-Termin vereinbart. Drei Tage später lag der Haldenslebener auf dem OP-Tisch. „Der Tumor wurde vollständig entfernt. Es gibt keine Anzeichen für Metastasen. Ich brauche keine Chemo- oder Strahlentherapie.“ Selbst auf die Reha will Wolfgang Huchel erst mal verzichten. „Mein Wald bietet mir jetzt alles, was ich brauche.“ Fünf Hektar müssen bewirtschaftet, Pferde umsorgt werden. „Das ist mein Leben“, sagt der passionierte Jäger, der allerdings eher ein Heger ist. „Von



Chefarzt Prof. Dr. Karsten Ridwelski (2. v. li.) und Oberarzt Daniel Kliese (re.) während der Operation eines Darmkrebspatienten.

meinem Hochstand beobachte ich am liebsten Vögel, für die ich eine Tränke gebaut habe.“ Besonders beeindruckt ist Wolfgang Huchel von der fachlichen Kompetenz und Menschlichkeit. „Einfach super. So was habe ich noch nie erlebt.“

Wie alle Darmkrebs-Patienten wurde Wolfgang Huchel nach der OP auf der VIGO-Station (Versorgungszentrum für interdisziplinäre gastroenterologische Onkologie) versorgt, auf der Chirurgen, Onkologen und Gastroenterologen Hand in Hand arbeiten.



Oberarzt Daniel Kliese



Wir gratulieren im Mai und Juni

zum 25-jährigen Jubiläum

Janet Berndt	Sozialdienst			
Silvia Euchler	Patientenmanagement			
Monika Gehrman	Informationsdienst		Ines Vietmeyer	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Jutta Lindemuth	Materialwirtschaft		Gabriele Jung	ZIÜM
Annett Ira Nocon	Klinik für Psychiatrie		Cornelia Ludwig	Küche
Susanne Oertel	Station A 4.2		Regina Exner	Station C 1.2
Cornelia Pannor	Zentral-OP		Ines Rothe	Informationsdienst
Detlef Schaper	Betriebstechnik		Christel Bruhnke	ZIÜM
Katrin Schenke	Radiologie		Katrin Roehrich	Station B 3.2
Simone van Marwick	Fachambulanz			
Annette Bandow-Brandt	Anästhesie			

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Kirchl. Amts- bereich	Freisch- gericht	Abk.: Kraft- fahrzeug	bibische Männer- Gesart	Kriess- bilds Mutter	Bear- teilung	Musk- instru- ment	platt- deutsch Frau	Acker- gerät	Moer	Lauf- vogel
	11				Vorläs- ter der EU		brit. Auto- marke	Schleier- gemäbe		
Mittel- meer- insel		1. Buch- stabe im Alphabet	Rausch		2				Hilfs- verfä	
Schau- platz				fluss- du	Empfeh- lung		poet. Umstir- heit	Sohn v. Isaak		
männl. Vor- name	mathem. Begriff	Kfz-Z- ta- len	Gedicht- form	Stuxion		8	Be- gren- zung	Quelle	Wart- in	Beil
				Fang- schlinge	beg. Autor				Röm. Zahl 1	Schnee- leopard
Präpo- sition		Siedt in Schwe- den		site dt. Wolpe	Maler (Abk.)	engl. Akte		nichts (Dialekt)		
Norden (Abk.)	ge- wollig					Tea (See- fahrt)	Abk. Auto- bau	Wand- in	Rund- funk- sender	Kfz-Z. Reut- lingen
Ere- bnche	männl. Vor- name	Freiw- gegen Gedat	persönl. Fürwort	12	geome- trischer Begriff				Rund- funk- sender	Kfz-Z. Reut- lingen
					Stadt in Öster- reich	Euler- sche Zahl	zivil Pro- jekt	Wusch- gift	8	Hän- geriff
stem Z. Osmium		Tonne (Abk.)	Schwer- metall				Tonbe- zeich- nung	leer- buch		
Fisch- fang- gerät			19. Buch- stabe im Alphabet		Hotel- diener			Röm. Zahl 500	Kom- men- ten	Kfz-Z. Aus- burg
SSB- wässer- fach	ungebr. Waren- zeichen	stem Z. Hoodys	Donau- sebes- fluss			Freie Univer- sität	Radius (Abk.)	stem Z. Tibi	Abk. Jahr- gang	fls: dich
				Kfz-Z. Ur- gatt	3	Fluss- über- gang	6		Schnee- stättch	
Abk. Medizin			erster Ber- fswort				schweiz. Schrift- steller			5

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Als Disponenten müssen selbst Männer lernen, multitaskingfähig zu sein

Um die 450 Anforderungen landen Tag für Tag auf den Bildschirmen von Wolfgang Neuhaus und Fabian Leon im Anmeldebereich der Radiologie. Die beiden sind Disponenten für den Patientenbegleitsdienst.

Egal, ob Patienten zur Operation, in die Funktionsdiagnostik, zur ärztlichen Untersuchung oder auf eine andere Station gebracht werden müssen, immer melden sich Mitarbeiter der einzelnen Bereiche und Stationen bei Wolfgang Neuhaus und Fabian Leon, die dann Transporte zeitnah und effizient koordinieren. „Das wird besonders in Stoßzeiten, wenn in einer Stunde 30 bis 40 Transporte angemeldet werden, schwierig“, sagt Wolfgang Neuhaus, der den Patientenbegleitsdienst vor etwa drei Jahren mit aufgebaut hat. Im Juli 2012 kam Fabian Leon dazu, der bis dahin Patientenbegleiter war.

Läuft alles gut, sind im Frühdienst zehn Patientenbegleiter, die an den gelben T-Shirts zu erkennen sind, im



Ein starkes Team: Wolfgang Neuhaus (26) und Fabian Leon (28). Sie organisieren den Patientenbegleitsdienst.

Haus unterwegs. Aber es gibt ja auch Urlaubs- und Krankheitstage. Und dann brennt die Luft. Doch frei nach ihrem selbst gewählten Motto: „Wir klagen nicht, wir kämpfen“, haben die beiden bisher fast immer selbst Unmögliches möglich gemacht. „Wenn’s gar nicht anders geht, begleiten wir Patienten auch selbst“, sagt Fabian Leon. „In unserem Job lernen auch Männer, multitaskingfähig zu sein.“ Vorrang bei der Einteilung haben immer die mit „drin-

gend“ oder „lebensbedrohlich“ gekennzeichneten Transportanforderungen. Bei allen anderen entscheiden die beiden Disponenten nach Zweckmäßigkeit. „Wir versuchen, Transporte möglichst so zu koordinieren, dass Patienten lange Wartezeiten und unseren Kollegen unnötige Wege erspart bleiben.“ Irgendwer hatte mal ermittelt, dass jeder Patientenbegleiter pro Tag etwa 24 Kilometer auf den Krankenhausfluren zurücklegt...



Ist Not am Mann, packen alle mit an: Fabian Leon (li.) und der Radiologe Stefan Schreiber fahren einen Patienten zur Röntgenuntersuchung. Neben ihrer Arbeit als Disponenten managen Fabian Leon und Wolfgang Neuhaus auch den Anmeldebereich für radiologische Untersuchungen, der täglich von 300 ambulanten und stationären Patienten tangiert wird.



Moderne Technik unterstützt den hohen Anspruch der Pathologen. Institutschef Dr. Karsten Hellwig: „Wir wollen allen Ärzten in möglichst kurzer Zeit definitive Diagnosen geben, die für den Therapieverlauf entscheidend sind. Dabei müssen sich die Kliniker zu 100 Prozent auf uns verlassen können.“

Im Dienst des Lebens: Wie Pathologen die Arbeit von Klinikern unterstützen

Pathologie assoziiert oft Tod. Doch nicht die Ermittlung von Todesursachen, sondern die Diagnostik am lebenden Menschen bestimmt weitgehend das Arbeitsfeld der Pathologen. Ein Blick hinter die Kulissen.

„Pathologie, die Lehre von Krankheiten, erfasst den Menschen von Kopf bis Fuß und berührt so jedes andere medizinische Fachgebiet.“ Ein Schwerpunkt, so Dr. Karsten Hellwig, Chefarzt des Institutes für Pathologie, sei die Schnellschnittdiagnostik. „Etwa 15 Minuten, nachdem wir Gewebeproben aus dem OP bekommen haben, können wir sagen, ob es sich um einen gutartigen Befund oder einen bösartigen Tumor handelt, und ob das gesamte kranke Gewebe entfernt worden ist. Diese Informationen werden dem Operateur sofort telefonisch mitgeteilt und bestimmen den weiteren Operationsverlauf.“



Rund 10 000 Untersuchungsbeefunde „liefern“ die drei Ärzte des Instituts, die u. a. von sechs medizinisch-technischen Assistentinnen unterstützt werden, jährlich. „Fast alles, was bei Operationen entnommen wurde, wird bei uns



Auge des Pathologen ist das Mikroskop. Chefarzt Dr. Karsten Hellwig: „Manchmal genügt ein kurzer Blick in eine kleine Gewebeprobe, um zu erkennen, woran der Patient erkrankt ist.“

untersucht.“ So können Tumorleiden diagnostiziert oder ausgeschlossen werden.

Weitere spezielle Untersuchungsverfahren schließen sich im Falle des Falles an. Dazu gehört die Immunhistologie, die u. a. zwischen verschiedenen Tumorgruppen unterscheiden hilft, und dadurch eine spezifische Therapie ermöglicht. Dr. Hellwig: „Bei den wöchentlichen Tumorkonferenzen der Zentren können wir den behandelnden Ärzten so entscheidende Therapiehinweise geben.“

Die meisten Bauchschmerzen sind harmloser Natur – leider nicht alle

Bauchschmerzen gehören zu den häufigsten Vorstellungsgründen in Kinderarztpraxen. Meist steckt etwas Harmloses dahinter. Doch es kann auch anders sein. Dann sind die Spezialisten gefragt: Kinderärzte mit gastroenterologischer Ausbildung, wie Kinderklinik-Chefarzt Dr. Matthias Heiduk.



Kindergastroenterologische Sprechstunde von Chefarzt Dr. Matthias Heiduk montags und dienstags, 13 bis 16 Uhr.

Bauchschmerzen kennt jeder.

Wann sollten sie einem Arzt vorgestellt werden?

Bei plötzlichen und sehr starken Bauchschmerzen, bei Fieber, Erbrechen, Durchfall oder auch chronischen Beschwerden, die länger als drei Monate anhalten. Eltern sollten ihr Kind sehr genau beobachten: Wirkt es apathisch, wacht es wegen der Schmerzen nachts auf oder spielt deshalb nicht mehr? Lässt es sich durch Beschäftigung ablenken? Verweigert ein Baby die Nahrung oder hört gar nicht mehr auf zu schreien? Ist die Bauchdecke hart oder zieht das Kind wegen der starken Schmerzen die Beine an? All das sind Symptome, die den baldigen Besuch beim Arzt nahelegen.

Und was kann dahinter stecken?

Neben der leichten Magenverstimmung müssen natürlich akute Probleme, wie Blinddarmentzündung ausgeschlossen werden. Häufige Ursachen von chronischen Beschwerden sind Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Verstopfung

oder psychische Faktoren. Seltener sind Zöliakie (Glutenunverträglichkeit), Morbus Crohn u. a.

Welche Unverträglichkeiten kommen am häufigsten vor?

Viele Kinder vertragen Milch- oder



Fruchtzucker nicht sehr gut, letzterer ist in immer mehr Lebensmittel enthalten. Dazu gehören Getränke wie Eistee oder Apfelschorle und neben verschiedenen Obst- und Gemüsesorten auch Nahrungsmittel wie Pizza oder Ketchup. Wird zu viel konsumiert, kann der Körper schon mal mit seinem eigenen „Ich-will-nicht-Programm“ antworten und Bauchschmerzen oder Durchfälle verursachen, welche aber harmlos sind. Nahrungsmittelallergien und Zöliakie sind dagegen seltener.

Was raten Sie den Betroffenen?

Reduktion ist bei nachgewiesener Unverträglichkeit von Frucht- oder Milchzucker die beste Therapie. Bei Zöliakie ist eine strenge glutenfreie Ernährung notwendig.

Der Darm wird auch als zweites Gehirn bezeichnet. Weshalb?

Im Verdauungstrakt gibt es mehr Neuronen als im Rückenmark und die gleichen Neurotransmitter wie im Gehirn. Und jeder kennt die Volksweisheit, nach der etwas auf den Magen schlagen kann. Kommt es also in der Folge von Stress zu Bauchschmerzen, können die psychosomatischer Natur sein. Auch das ist ernst zu nehmen.

Wann ist der Kindergastroenterologe gefragt?

Bei anhaltenden Problemen oder unklaren Ursachen. Der umfassenden Diagnostik, einschließlich Laboruntersuchung und endoskopischer Abklärung, schließt sich die gezielte, individuelle Therapie an.

Zuviel Süßes, zuviel Obst – schnell tut der Bauch mal weh. Auslöser können aber auch ernste Probleme sein.

Ärzte, OP- und Anästhesiepflegende, vorbereitete Säle, chirurgische Instrumente, Material und Ausrüstung – und alles zur rechten Zeit, am rechten Ort: Akribische Planung und Organisation gehören zum A und O jedes operativen Eingriffs. Und das erst recht, wenn, wie an unserem Klinikum, in zwölf OP-Sälen zeitgleich operiert wird.



OP-Management sichert reibungslosen Ablauf der mehr als 17 000 Operationen

Seit vielen Jahren verantwortet Chefärztin Dr. Christiana Hesse das OP-Management an unserem Klinikum. Eine Aufgabe, die mit der Zeit ständig umfassender, größer, verantwortungsvoller geworden ist. „Anfangs hatten wir vier OP-Säle, heute sind es zwölf – auch die sind immer ausgelastet.“

Pro Jahr werden bei uns etwa 17400 Patienten operiert, an jedem Tag zwischen 50 und 70. Rund

80 Pflegekräfte arbeiten hier. Wenn da nicht alles reibungslos klappt, müssen OP-Termine verschoben werden, Patienten unnötig lange warten. Ganz abgesehen davon steigen die Kosten, denn der OP-Bereich ist die teuerste Abteilung innerhalb eines Krankenhauses. Christiana Hesse: „Trotz steigender OP-Zahlen darf die Sicherheit der Patienten niemals gefährdet werden. Deshalb haben wir unser OP-Statut noch einmal

überarbeitet.“ Darin enthalten sind nun auch detaillierte Beschreibungen für die neu hinzugekommenen Kliniken. Sämtliche Zeitabläufe und Zuständigkeiten wurden konkret festgelegt. Darüber hinaus wurde in einem Qualitätshandbuch praktisch jeder Handgriff – vom Instrumentenmanagement bis zur Hygiene – exakt erfasst. Und dennoch erfordere ein reibungsloser Ablauf permanentes Gestalten. Die Chefärztin: „Neben den geplanten Operationen sind auch immer wieder Notfälle zu integrieren. Außerdem können einige Eingriffe mehr Zeit in Anspruch nehmen, als vorhersehbar war.“ In Oberärztin Heike Baer, die das Tagesgeschäft koordiniert, hat Dr. Hesse heute eine wichtige Stütze. Dritte im Bunde des Koordinationsteams ist Annette Wöllmer vonseiten der Pflege.



Den OP-Planer im Hintergrund – Chefärztin Dr. Christiana Hesse und ihre Leitende Oberärztin Heike Baer sind mit dem OP-Ablauf dieses Tages zufrieden.

Drei Fachärzte des Klinikums teilen sich Orthopädie-Sprechstunden im MVZ

Dr. Konrad Franke ist seit Mai der dritte im Bunde

Seit Anfang Mai teilen sich drei Orthopäden/Unfallchirurgen unseres Klinikums die Sprechstunden im MVZ am Uniplatz. Neben Dr. Antje Olbrisch und Oberarzt Dr. Andreas Möhwald ist Dr. Konrad Franke nun dritter im Bunde.

Für seine Dissertation erhielt er 2009 ein magna cum laude, was so viel wie großes Lob bedeutet und für ein „sehr gut“ steht. Ein Jahr später wechselte Dr. Konrad Franke gemeinsam mit seinem Chefarzt PD Dr. Konrad Mahlfeld von der Magdeburger Universitätsklinik nach Olvenstedt. Hier arbeitete der gebürtige Elbestädter zunächst als Assistenzarzt. Im vergangenen Jahr legte er erfolgreich die Prüfung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie ab. Seine heutigen Arbeitsschwerpunkte sind die Hüft- und Knieendoprothetik sowie die Fußchirurgie. „Noch in diesem Jahr wollen wir uns als Fußzentrum zertifizieren lassen.“ Federführend dafür sei Oberarzt Dr. Sebastian Lieske.

„Ein Orthopäde steht sehr viel im OP, das bringt das Fach mit sich“. Verletzungen, Brüche, Verschleißerscheinungen, Deformationen. Auf der Strecke bleibt für Operateure oft der direkte Kontakt zu den Patienten. Das Angebot, neben seiner klinischen Arbeit auch



Der Orthopäde und Unfallchirurg Dr. Konrad Franke hält jeweils freitags seine Sprechstunden im MVZ ab.

im ambulanten Sektor zu arbeiten, hat der 37-Jährige deshalb gern angenommen. „Ich habe hier die Möglichkeit, Patienten auch konservativ zu therapieren bzw. sie vor und nach einer Operation zu betreuen. Die Arbeit im niedergelassenen Bereich hat den Charme, Patienten wiederzusehen, sie näher kennenzulernen.“

Gesunde Lebensweise hat durchaus Vorbildwirkung

In seiner knapp bemessenen Freizeit spielt der Vater eines fast sechsjährigen Sohnes gern Basketball. Ebenso gern fährt er mit seinem Fahrrad durch die Lande.



Sprechstunden Orthopädie im MVZ Uniplatz:

Dr. Antje Olbrisch:

Montag:

8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Dienstag und Mittwoch:

8 bis 13 Uhr

Dr. Andreas Möhwald:

Donnerstag:

8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Dr. Konrad Franke:

Freitag:

8 bis 12 Uhr

Tel.: 0391 791-2940

Kompetenzen bündeln, um chronischen Wunden den Schrecken zu nehmen

Dass Plastische Chirurgen nicht die Sonnyboys unter den Ärzten sind, beweist einmal mehr ihr großes Aufgabenfeld rings um die chronische Wunde. Chefarzt Dr. Mathias Reutemann will das publik machen.

Liebe, Engagement und Zuwendung in der Pflege reichen oft nicht, um bei Kranken ein Wundliegen zu verhindern. Und selbst eine ständige Wundversorgung muss für die Heilung nicht förderlich sein.

Dr. Mathias Reutemann, Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie will mit Wundschwestern aus dem niedergelassenen Bereich, ambulanten Pflegediensten und speziellen Wundkräften aus Pflegeheimen ins Gespräch kommen und lädt am 22. Juni zum Dekubitus-Forum ein. „Was kann und muss ambulant getan werden? Was können Pflegenden von uns Plastischen Chirurgen erwarten? Ist es sinnvoll, im Klinikum eine Dekubitus-Hotline einzurichten? Über all das wollen wir informieren und diskutieren.“ Bei der chronischen Wundversorgung ist ein gutes Miteinander das A und O.



Chefarzt Dr. Mathias Reutemann will den Dialog zu Wundpflegern fördern.

Übergewichtige holten sich beim 1. Adipositasforum Rat und Hilfe

Adipositas – immer mehr Deutsche leiden unter Übergewicht, das oft auch Auslöser für chronische Erkrankungen, wie Diabetes, Bluthochdruck oder Herz-Kreislauf-Probleme ist.

Das Adipositas-Zentrum am KLINIKUM MAGDEBURG will vor allem jenen Übergewichtigen helfen, die unter schweren Begleiterkrankungen leiden und auf konservative Therapien nicht in gewünschtem Maße reagiert haben. Oberärztin Kathleen Rendel, Klinik für Allgemeinchirurgie, die sich seit Jahren für die Betroffenen einsetzt, hatte am 27. Mai zum ersten Adipositas-Informationsforum eingeladen. Hier stellte sie den Interessierten sowohl konservative als auch operative Behandlungsmöglichkeiten vor. Dazu gehören u. a. Magenband, Magenbypass oder Schlauchmagen. „Doch diese Eingriffe stehen – wenn überhaupt – ganz am Ende der Behandlungskette“, sagte die Ärztin. Richtige Ernährung spiele eine wichtige Rolle. Aufgaben, Bedeutung und Ziele stellte deshalb Dr. Carl Meißner vor. Außerdem sprach eine Patientin über ihre Erfahrungen während der Therapie.

meins- und Viszeralchirurgie, die sich seit Jahren für die Betroffenen einsetzt, hatte am 27. Mai zum ersten Adipositas-Informationsforum eingeladen. Hier stellte sie den Interessierten sowohl konservative als auch operative Behandlungsmöglichkeiten vor. Dazu gehören u. a. Magenband, Magenbypass oder Schlauchmagen. „Doch diese Eingriffe stehen – wenn überhaupt – ganz am Ende der Behandlungskette“, sagte die Ärztin. Richtige Ernährung spiele eine wichtige Rolle. Aufgaben, Bedeutung und Ziele stellte deshalb Dr. Carl Meißner vor. Außerdem sprach eine Patientin über ihre Erfahrungen während der Therapie.



Oberärztin Kathleen Rendel informierte über Adipositas-Therapien.



Wirtschaftliches Bauen zahlt sich schon heute aus

Wer immer einen Blick über den Bauzaun – links neben dem Hauptgebäude – wirft, kann die Fortschritte deutlich verfolgen. Die Gerüste fallen, im Inneren des Gebäudes treffen immer mehr Gewerke aufeinander.

sen die Lüftungsgeräte angeschlossen und verkabelt werden. Gleichzeitig beginnen Deckenbauer, Fliesen- und Fußbodenleger sowie Maler ihre Arbeit.

Von Anfang an war die Bauplanung auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit ausgerichtet. Das zahlt sich jetzt aus. André Saß: „Wir haben beim zuständigen Ministerium einen Antrag auf vollflächige LED-Ausstattung gestellt. Da der Kostenrahmen dadurch nicht überschritten wird, wurde das auch genehmigt.“ In der Folge lassen sich künftig Energiekosten in Größenordnungen einsparen.

„Nachdem ein Kran die großen Lüftungsgeräte in die künftige Technikzentrale gehievt hat, konnte auch der letzte Teil des Dachs fertiggestellt werden. Es ist jetzt komplett mit Kies belegt“, so André Saß, Baukoordinator im Klinikum. Nun müs-



Oberärztin Heike Baer: Engagement im Job und im Ehrenamt



Anästhesistin Heike Baer hat schon im Krankenhaus Altstadt gearbeitet, seit zehn Jahren ist sie Leitende Oberärztin.

Im OP-Bereich koordiniert und organisiert die Anästhesistin und Leitende Oberärztin Heike Baer das Tagesgeschäft, springt oft selbst ein, wenn „Not am Mann“ ist und doch ist bei ihr Feierabend längst nicht Feierabend.

Mit dem Ehrenkreuz des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in Bronze ist Heike Baer unlängst für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet worden. Seit 1992 engagiert sie sich im Vorstand des

ASB-Regionalverbandes in Magdeburg. 2014 wurde die Verbandsärztin zur stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt. In Magdeburg hat die traditionsreiche Hilfsorganisation, die ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgt, rund 6500 Mitglieder. Der ASB ist aktiv beim Rettungsdienst oder bei der Erste-Hilfe- bzw. Notfallausbildung. Er organisiert „Essen auf Rädern“, Krankentransporte, Schülerbeförderung und Sanitätsdienste, betreut und pflegt ältere und hilfsbedürftige Menschen, u. a. in Pflegeheimen.

Syrischer Patient an Chefarzt Braunsdorf: Ich werde Sie in Erinnerung behalten

2013 gab Chefarzt Dr. Werner EK Braunsdorf einem Mann aus Syrien, der im Krieg schwer verwundet worden war, das Leben zurück. Jetzt bedankte der sich per Brief.



Querschnittsgelähmter Al Saleh kann nach OP im Klinikum laufen

Seit fast zweiinhalb Jahren ist Syrien im Krieg, der bereits weit über 70.000 Tote gefordert hat. Fünf Millionen Menschen sind auf der Flucht. Die Zahl der Verletzten ist ebenso ungewiss wie das Schicksal vieler von ihnen.

Sehr geehrter Herr Dr. Braunsdorf,
ich bin Abd Almoen Al Saleh und war im Herbst 2013 Patient bei Ihnen. Ich weiß leider nicht, ob Sie sich noch an mich erinnern können, doch ich werde Sie für immer in Erinnerung behalten.

Ihnen habe ich es zu verdanken, dass ich nach Ihrem Eingriff wieder laufen kann. Ich habe mein Bild als Anhang mitgeschickt, um einige Erinnerungen hervorzurufen.

Ohne Ihre Hilfe, wäre ich bis heute nicht in der Lage, selbstständig zu gehen. Mittlerweile laufe ich auch ohne meinen Krückstock und bin in meinem Alltag kaum eingeschränkt. Ich würde mich sehr gerne noch einmal persönlich bei Ihnen bedanken und Ihnen meine Fortschritte zeigen.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen und bedanke mich noch einmal herzlich für all Ihre Mühe.
Abd Almoen Al Saleh

PS: Wenn es zu der Begegnung kommt, werden wir darüber weiter berichten.

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr
Samstag 12 bis 16 Uhr
Sonntag 14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Kantine

geöffnet für jedermann
Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr
und 11.30 bis 13.30 Uhr

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme und rechts neben dem Springbrunnen an der Auffahrt zum Haupteingang. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1€ pro Stunde, 6€ Tageskarte).

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe www.klinikum-magdeburg.de/ Fachbereiche (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 7913467/-68

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein und Herr Marcinkowski sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

(Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im KLINIKUM MAGDEBURG

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 00

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h.c. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 00

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 00

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 00

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 00

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 84 00

Fax: 84 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 00

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Mathias Reutemann

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

mathias.reutemann@klinikum-magdeburg.de



Abteilung für Dermatologische Onkologie

Dr. med. Carina Menzel

Tel.: 03 91 791 57 10

Fax: 57 13

carina.menzel@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Matthias Heiduk

Tel.: 03 91 791 35 00

Fax: 35 03

matthias.heiduk@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

